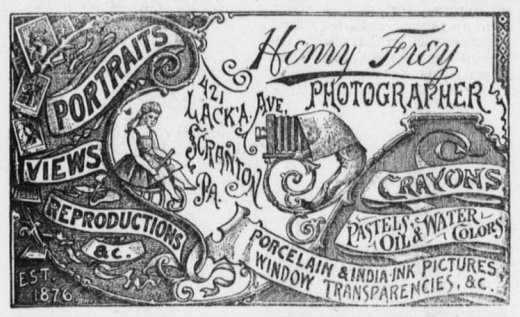
**Louis Conrad**

305 LACKAWANNA AVE.

SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.




Trinkt . . .

**E. Robinson's Sons**

**Lager-Bier.**

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

**435—455 Nord Siebente Straße.**

**TROPON**

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Körperbestandtheile zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmackes zugemischt werden. 1 lb. Tropon hat den gleichen Ernährungswerth wie 5 lb. Rindfleisch, der 20-30 Cts. per lb. ist also dabei um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise empfiehlt sich die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.

Zu haben in Drug- und Grocerygeschäften.

General-Agentur Vereinigte Staaten:

**A. Dinklage,** Broadway 491, **New-York.**


**Feuer-Alarm Kästen.**

12 Weston Mühle.
13 Cliff Werke, Cliff Straße.
14 Lackawanna und Siebenter Straße.
15 Lackawanna und Penn Avenue.
16 Dickson Manufactur Co., Vine Straße.
17 L. E. & S. Co., Stahl Werke.
18 L. E. & S. Co. Alte Roll-Mühle.
19 Mulberry Str. und Webster Avenue.
21 Jefferson und Lackawanna Avenues
22 Wyoming Avenue und Spruce Straße
24 Linden Straße und Franklin Avenue.
24 Washington Ave. und Mulberry Str.
25 Olive Str. und Adams Avenue
26 Lackawanna und Washington Avenue.
2 Mulberry Str. und Madison Avenue.
28 Jefferson Ave. und Gibson Straße.
29 Monroe Ave. und Pine Straße.
31 Neu. te und Robinson Straße
32 Sud Main Avenue und Hampton Str.
33 Sw iland Str. und Bromley Avenue.
34 Lackawanna und Nord Main Ave.
35 Jackson Str. und Main Avenue.
36 Jackson Str. und Lin oln Avenue.
37 Everett Avenue und Jackson Straße.
38 Garfield Ave. und Lafayette Straße.
39 Sumner Ave. und Washburn Straße.
41 Washington Ave. und Hickory Straße.
42 Trritter und Fellows Straße.
43 Broadway und Fünfte Straße.
44 Scranton und Siebenter Straße.
45 Süd Achter und H mpton Straße.
46 Stone Ave. und Hemlock Straße.
47 Pittston Ave und Willow Straße.
48 Prospect Ave. und Birch Straße.
49 Birch Straße und Crown Avenue.
51 Cedar Avenue und Alder Straße.
52 Prospect Avenue und River Straße.
53 Cedar Avenue und Elm Straße.
54 Washington Ave. und Maple Straße.
55 Cedar Avenue und Pear Straße.
56 Scranton Stahl Werke.
57 Prospect Avenue und Fig Straße
58 Remington Avenue und Cherry Straße.
59 Birney Avenue und Connell Straße.
61 Providence Road und Carbon Straße.
62 Capouse Avenue und Phelps Straße.
63 Stower's Packing Co, Green's Place.
64 Washington Avenue und New York Str.
65 Marion Straße und Capouse Avenue.
66 D. & H. R. R. und Green Ridge Str.
67 Wyoming Avenue und Ash Straße
68 Delaware Straße und Penn Avenue.
69 Albright Avenue und Marion Straße
71 Dickson Avenue und Old Market Straße.
72 Court Straße und Diamond Avenue.
73 Providence Road und Nord Main Avenue
74 Market Straße und Nord Main Avenue.
75 Nord Main Ave. und Palmer Straße.
76 Haus zum Guten Hirten, Holister Str.
81 Brick und Oak Straße
8 Bloom und Market Straße
83 Wayne Avenue und Putnam Straße.
84 Wayne Avenue und William Straße.
86 West Market und Winona Straße.
116 Wyoming Avenue und Olive Straße.
123 D., L. & W. Fracht Haus.
124 Clay Avenue und Biz e Straße.
125 Colf. x Avenue und Ash Straße.
126 Crown Avenue und Ash Straße
127 Quincy Avenue und Linden Straße.
128 Prescott Avenue und Pine Straße
213 D., L. & W. Karren-Werken, Washington Avenue.
321 Meridian und Siebenter Straße.
323 Zehnter und Lagerne Straße.
313 Zehnte und Lagerne Straße
324 Forbes Avenue und Archbald Straße.
327 Keyser Avenue und Jackson Straße.

Das „Wochenblatt" enthält der besten Lokal-Bericht und alle sonstiger Neuigkeiten von Interesse. —Nur $2.00


**Fred. F. Lindner,**

für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei hat jetzt selbstständig eine erste Klasse

**Brod- und Kuchen-Bäckerei**

etablirt. Echtes deutsch-s Roggenbrod, sow Kaffe-kuchen jeder Art. Bestellungen besorgt

**225 Penn Avenue.**


## Auszehrung

### endlich kurirt.

Werther Doktor Koch:

Da ich in den N. Y. und medizinischen Journalen von den wunderbaren Kuren Ihres Lymph durch Einathmen las, so entschloß ich mich, denselben zu probiren, nachdem 6 Doktoren mich verfehlten, mir zu kuriren; sie schienen sie auf die Hoffnungslosigkeit verlassen, en meiner Krankheit zu sten Medizin zu welche die Rö Lunge vernichtet wurde beständig hustete, spuckte Blut aus, litt Schmerzen in

Professor Koch.

der Seite; mein Gatte sagte, ich müßte bald etwas thun, sonst ging ich in das letzte Stadium der Auszehrung über und kann könnte mich niemand kuriren. Wissend daß Prof. Koch der erste Mann war, der Auszehrung kurirte, so nahm ich sofort dessen Lymph Einathmung; die Besserung war für den ersten Monat langsam, doch nach und nach gewann ich Kraft und verrichte ich meine eigene Hausarbeit und bin so gesund wie nur jemand wünschen kann. Ich rathe Jedem, der wie ich litt, Dr. Koch's Lymph Einathmung zu probiren, ehe es zu spät wird.—Frau C. L. Hartung, 9 West 58ste Straße, N. Y. City.

P. S.—Für mein Hals- und Magenleiden gebrauche ich Koch-o-lene, das der Doktor mir frei lieferte.

Dr. Koch, 116 West 22ste Straße. Werther Herr: Wie Sie wissen wurde ich für 2 Jahre lang für Catarrh, Asthma und einer trockenen Nase behandelt, die jedesmal blutete, wenn ich sie blies; meine Lungen waren affizirt und ich hustete viel; ich gebrauchte Koch-o-lene und athmete den öligen Lymph in meine Lungen, um sie zu heilen und die Keime zu zerstören und ich bin jetzt so gesund wie irgend jemand.—Emil Link, 63 Huron Straße, Brooklyn, N. Y.

Schreibt an das Doktors New York Office, 116 West 22ste Straße, für eine freie Probe von Koch-o-lene.


**HUMPHREYS' VETERINARY SPECIFICS**

für Pferde, Rindvieh, Schafe, Hunde, Schweine und Geflügel.

500-seitiges Buch über Behandlung von Thieren und Karte frei versandt.

heilt: 1 Fieber, Congestion, Entzündung.
A. A.—Lymphangitis, Milchfieber.
B. B.—Spannung, Lahmheit, Rheumatismus.
C. C.—Distemper, Nasenausfluß. (mus.
D. D.—Maden oder Würmer.
E. E.—Husten, Auffstehen, Lungensucht.
F. F.—Kolik oder Grimmen, Bauchweh.
G. G.—Miscarriage, Blutungen.
H. H.—Harn oder Nieren-Beschwerden.
I. I.—Ausschlag-Krankheiten, Räude.
J. K.—Verdauungsleiden, Lähmung.

Einzelne Flasche (über 50 Gaben).....60
Stallkiste, mit Specifics, Manual, Veterinär-Heilöl und Medicator.....$7.00
Krug Veterinär-Heilöl.....$1.00

Verkauft von Apothekern, oder portofrei versandt in jedem Quantum nach Empfang des Preises.

Humphreys' Med. Co., 111 & 113 William St., N. Y.


### Anweisung zum Fang und zur Zähmung des Mannes.

Im wilden Zustande lebt der Mann zuerst in Rudeln, die gewöhnlich des Abends zur Tränke ziehen. Seine Lieblingsunterhaltung wird „Skat" genannt. Manche beschäftigen sich mit Billard und Kegeln. Ein hohes Interesse zeigen sie für die Frauen. Wie überhaupt in der Thierwelt bemühen sie sich, ihnen stets im besten Licht zu erscheinen. Hat dann ein Individuum den Zweck erreicht oder glaubt es, ihn erreicht zu haben, so zeigen sich weitere Tugenden an ihm; es trägt ohne Murren jede Bürde, die man ihm aufladet, wie Schirme, Mäntel, Körbe u. s. w., hebt Dinge auf, die man fallen läßt, und zeigt sich in jeder Hinsicht als treuer Beschützer. Dann tritt auch die für den Fang geeignete Zeit ein; jetzt muß die Herrin trachten, das Thierchen durch alle ihr zu Gebote stehende Künste mit allmälig festeren Banden an sich zu knüpfen, und wenn es dauernd gefesselt ist, kann ihm ein Ring als Zeichen der Zähmung—nicht durch die Nase—nein, an den Finger gesteckt werden zur Mahnung steter Anhänglichkeit. Den besten Fang erzielt man durch Kofferltreiben; das geschieht, indem man Kränzchen und Bälle veranstaltet. Hier werden gar Viele widerstandslos gemacht, Viele gehen auch von selbst in die Falle und sind dann auf immer der Freiheit verlustig. Versteht sich die Herrin auf Schmeicheleien, Liebkosungen und hauptsächlich auf gutes Futter, so wird sie ganz gut mit dem Männchen auskommen. Körperliche Züchtigung thut selten gut, gewöhnlich genügt der Anblick eines Pantoffels. Kehrt ein Exemplar in die Wildheit zurück, so war die ganze Mühe verloren; denn dann läuft es zu seinen Genossen zurück und diese bestärken es in seinem Thun. Jüngere Exemplare sind meist leichter einzufangen als alte. Nützt die erste Jagd nichts, so unternimmt man eine zweite und dritte; der Erfolg wird schließlich nicht ausbleiben.

### Die patriotische Hundebrigade.

Die neueste Verrücktheit in England bildet die Gründung einer „patriotischen Hundebrigade." Bis vor Kurzem hatten bereits über 300 englische Damen ihre Köter in die Brigade einreihen lassen. Die Gründung dieser Brigade, die einen Hauptanziehungspunkt der nächsten Londoner Hundeausstellung bilden wird, ist auf eine von „hochstehenden" englischen Damen ausgegangene Anregung zurückzuführen. Das Geld, das für die Besichtigung der Brigade gezahlt wird, soll nämlich kriegspatriotischen Zwecken zugeführt werden. Die Hunde der Herzogin von Bedford, der Lady Algernon Lennor, Lady Danley, Lady Wolseley und anderer Hundebesitzerinnen aus der „besten" Gesellschaft sind bereits eingerückt. Die Brigade wird eine Kavallerieabtheilung, eine Artilleriebatterie und ein aus acht Kompagnien bestehendes Infanteriebataillon enthalten. Lord Wolseleys Hund ist zum Feldmarschall ernannt worden. Die Kavallerie wird aus englischen Windhunden, schottischen Jagdhunden und irischen Wolfshunden zusammengesetzt sein. Die Artillerie wird aus Bullenbeißern, Bluthunden, Bernhardinern und Neufundländern bestehen. Der Infanterie werden Hunde verschiedener Rassen angehören, unter Anderem auch eine Abtheilung „freundschaftlicher Ausländer." Schon der Umstand, daß der Prinz von Wales an der Spitze des „Internationalen Hundeklubs" steht und daß die Prinzessin von Wales die Präsidentin der „Vereinigung von Hundefreundinnen" ist, verbürgt einen großartigen Erfolg der Ausstellung. Die Ausstellung wird auch dadurch anziehend gemacht, daß für Prachtexemplare von Hunden besondere Preise ausgesetzt wurden.

Ein sehr unangenehmer Menschenschlag sind, wie einem englischen Blatt aus Kapstadt geschrieben wird, die reichen Flüchtlinge aus Johannesburg, die die Gasthöfe in Kapstadt überschwemmen. Sie beeilen sich, jedem Fremden unter kindischem Geschrei zu erzählen, was sie verlieren, wenn die Briten sich nicht sehr beeilen, den Transvaal zu nehmen, bevor die Buren Johannesburg zerstören können. Sie schreien beim Essen buchstäblich in ihre Teller hinein und ersticken fast vor Schluchzen, während sie ihren Whisky trinken. Diese wohlgenährten Millionäre bringen den Tag damit zu, zu erörtern, wie viele Prozente von ihren Verlusten die britische Regierung ihnen ersetzen wird, wenn sie nach Beendigung des Krieges ihre Forderungen auffstellen werden. Viele von diesen Leuten kamen vor Jahren als Handelsangestellte, als Minenarbeiter oder als kleine Kaufleute nach dem Transvaal. Nun behaupten sie, sie hätten Waaren im Werthe von £80,000 bis £100,000 in Geschäftsläden zurückgelassen. Warum bilden diese beständig in Thränen zerfließenden Leute keine Freiwilligenabtheilung? Sie haben entschieden ein größeres Interesse am Kriege, als irgend ein Tommy, der für sie sein Blut hergeben muß. Die einzige Gemüthsbewegung, der sie zugänglich sind, ist der Gram über Verluste, die dem Reichthum vieler von ihnen nicht einmal etwas anhaben können.

Wasser spendet eine Lorbeerbaumart auf einer der kanarischen Inseln. Zu gewissen Zeiten fällt Abends aus dem Laubwerk des Baumes ein reichlicher Schauer von Wassertropfen nieder. Das Wasser kommt aus unzähligen Poren an den Kanten der Blätter.


**Zu verkaufen:**

Ein neues aus acht Zimmern bestehendes Wohnhaus mit modernen Einrichtungen, volle Lot, mit Fruchtbäumen, Rasenplatz und einem schönen Gar en. Seitenwege und alles vollständig. Eine schöne Heimath für eine Familie, in guter Nachbarschaft und dem besten Theile der Stadt gelegen. Preis $6 000, ein Theil kann stehen bleiben. Näheres wird in der „Wochenblatt" Office bekannt gemacht.


### Merkwürdige Karriere eines Kammerdieners.

Der im Jahre 1866 entthronte letzte Kurfürst von Hessen-Kassel, Friedrich Wilhelm der Erste, hatte einen Kammerdiener Namens Seyschab, einen Riesenmenschen von dem Schlage, wie die Fürsten in alter Zeit ihnen Bärenmützen oder silberne Helme aufsetzten, sie mit vielen goldenen Tressen behängten und dann zu ihren Leibgardisten bestellten. Mit diesem seinem Kammerdiener gerieth, so wird erzählt, Serenissimus einmal in einen heftigen Streit, der endlich in ganz unfürstliche Handgreiflichkeiten überging. Da der Kammerdiener Seyschab ungleich stärker war, als sein hoher Gebieter, soll die physische Argumentation des Knechtes viel nachhaltiger und wirkungsvoller ausgefallen sein, als die Beweisführung des Herrn, so gründlich und ausgiebig, daß der Diener es für gerathen fand, alsogleich nach dieser erschöpfenden Auseinandersetzung das Weite zu suchen. Auf dieser Flucht kam Seyschab an die Ufer des Lago Maggiore (Langensees) an der schweizerisch-italienischen Grenze. Hier fand er Ruhe und konnte nach einer neuen Beschäftigung ausschauen. Er erkannte bald die Zukunft des kleinen Oertchens Pallanza, und da er einen hübschen Sack harter kurhessischer Thaler mit sich führte, so beschloß er, am Seespitz, in einiger Entfernung von dem immerhin geräuschvollen Landungsplatze der Schiffe, ein großes elegantes Hotel zu bauen, das jetzige „Grand Hotel Pallanza." Sehr fein geführt, wurde das Haus bald zu einer Goldgrube für Seyschab; eine Dependence erschien nothwendig, und als auch dann noch zu wenig Raum für die Gäste des Hotels vorhanden war, kam noch die große „Villa Montebello" hinzu. Seyschab wurde ein sehr reicher Mann, sein Haus erfreute sich eines Weltrufes, den es noch in ungeschmälertem Maße und mit vollem Rechte besitzt. Die Erscheinung Seyschabs wurde aber für den ganzen Ort bedeutungsvoll. Die heimische Bevölkerung lernte durch ihn den Werth ihrer Scholle erkennen, und es entstand Villa um Villa, klein und groß, einfach und luxuriös, still und geräuschvoll, wie sie Einer suchte. Auch die Fremden zogen her und bauten sich Paläste in Stuck und Marmor, vergoldet und bemalt, in neuen und alten Stilarten. So ward Pallanza eine fröhliche, friedliche Vorhalle zu dem großen herrlichen Himmel, den man Italien nennt. Eigentliche Sehenswürdigkeiten besitzt Pallanza nicht, es verdankt sein Dasein Seyschab, dem es auch auf seinem Gebiete, zwischen seinen Hotels, ein Denkmal in Gestalt einer schönen Marmorbüste errichete.

Eine geriebene Provinzlerin. Ein Kaufmann in Berlin hatte vor Kurzem ein Dienstmädchen aus seiner Vaterstadt Güstrow, Mecklenburg, gedungen. Obgleich er dasselbe schon öfter auf kleinen Unredlichkeiten ertappt hatte, behielt er es doch im Dienst und schickte es wieder eines Abends fort, um einen 50-Markschein zu wechseln. Nach etwa zehn Minuten ertönten von der Treppe laute Hilferufe, und als man hinzueilte, fand man das Mädchen mit einer Wunde am linken Arm auf der Treppe liegend vor. Durch den Fall hatte es sich äußerdem eine leichte Verletzung am Schienbein zugezogen, weigerte sich aber, als der Arzt es in der Wohnung der Dienstherrschaft untersuchen wollte, die Verletzung zu zeigen. Erst auf ernsthafte Vorstellungen bequemte sich das Mädchen dazu, den Strumpf abzuziehen, und nun fand man darin den angeblich gewaltsam geraubten Kassenschein. Jetzt gestand sie ein, den Ueberfall erfunden zu haben, um das Geld behalten zu können. Die Verletzung am linken Arm hatte sie sich mit einem Taschenmesser beigebracht, das sie dann fortgeworfen hatte.

Das Scheeren der Schafe mittelst Elektrizität ist die neueste Verwendung der noch immer geheimnißvollen Naturkraft. Die Wolle der Thiere kann mittelst derselben ohne deren Beschädigung und ohne Verletzung der Haut entfernt werden. Die sehr einfache Scheidemaschine wird mit der Hand geführt. Der elektrische Strom dient nur dazu, ein schmales Messer rothglühend zu machen. Das Abnehmen der Wolle erfolgt dann dadurch, daß man das Messer in geringer, doch durch die Konstruktion gezwungener Entfernung über die Haut des Thieres hingleiten läßt, eine Arbeit, deren Schnelligkeit nur durch das Geschick dessen, der sie ausführt, begrenzt ist. Nach einiger Uebung soll ein Mädchen im Stande sein, binnen einer Stunde acht bis zehn Schafe zu scheeren, während die Kosten für den elektrischen Strom verschwindend klein sind.

### Pensionsansprüche.

Eine Spezialdepesche aus Washington an den New York „Herald" sagt: Ansprüche auf Pensionen infolge des spanischen Krieges werden jetzt schneller in die Listen eingetragen, als unmittelbar nach dem Bürgerkriege. Dies wird von den Beamten des Pensionsbüreaus der größeren Thätigkeit der Pensionsagenten zugeschrieben. Ungefähr 25,000 spanische Kriegsansprüche sind registrirt worden. Viele davon werden nicht bewilligt werden, weil sie für unbedeutende Schwächen temporären Charakters verlangt werden. Ungefähr nur 1200 der Ansprüche sind bis jetzt entschieden worden, da der Commissär Evans nur Ansprüche für Schußwunden, für Wittwen und einige andere dringende Fälle annimmt. Unter dem System der ärztlichen Berichte, das beim Beginn des spanischen Krieges eingeführt wurde, um betrügerische Ansprüche auszufinden, ist das eine viel leichtere Sache, als es der Fall mit den Bürgerkrieg-Ansprüchen war.

☞ Gute Arbeit zu mäßigen Preisen liefert die „Wochenblatt" Office.

### Vermischtes Inland.

— Von Ferdinandina, Fla., aus sind in diesem Jahre 250,000 Tonnen Phosphat verschifft worden.

— In St. Louis hat die Suegel-Hillman Dry Goods Co. fallirt. Die Passiva sollen $200,000 betragen.

— Die Jones'sche Waagenfabrik in Binghamton ist durch Feuer zum Betrage von $50,000 beschädigt worden.

— In Little Rock, Ark., ist eine Compagnie von 48 Mann organisirt worden, die nach Südafrika gehen wird, um den Buren zu helfen.

— General Alger hat seiner langjährigen Gewohnheit gemäß der Vereinigung der Zeitungsjungen in Detroit ein Weihnachtsgeschenk von $250 gemacht.

— In Boston ist Daniel Sharp, mehr als 40 Jahre lang Eigenthümer und Herausgeber des „Youth's Companion", im Alter von 65 Jahren aus dem Leben geschieden.

— J. M. Barrys Mühle in Augusta, Ga., ist durch Feuer zerstört worden. Der Verlust wird auf $200,000 geschätzt. Die Mühle hatte eine Capacität von 6000 Faß per Tag.

— In Fort Slocum auf Davids Island bei New York werden 1000 Rekruten eingeübt, die zur Ausfüllung der Lücken in den Regimentern auf den Philippinen bestimmt sind.

— Bei einer Collision auf der Louisville & Nashville Bahn bei Bardstown, Ky., wurde eine Frau zwischen zwei Sitzen erdrückt und ein Dutzend andere Passagiere leicht verletzt.

— Alfred A. Borlen, der Kassengehilfe der American Bank und Trust Co von San Francisco, Cal., hat mit einem angeblichen Deficit von $8000 in der Bank das Weite gesucht.

— Armour liefert den Briten in Südafrika Fleisch. Die erste Sendung bestand aus 2 Waggons Büchsenfleisch. Seither wurden täglich fünf bis sechs Wagenladungen Büchsenfleisch nach Südafrika versandt.

— Fräulein Stella Keating in Philadelphia, die an Melancholie litt und Neigungen zu Selbstmord hatte, ist dadurch vollständig kurirt worden, daß sie sich 45 Tage lang aller Nahrung entzieht. Des Mädchens Liebhaber hatte ihr zu der Kur gerathen.

— Der Rektor Schepler von der bischöflichen St. Pauls Kirche in Marinette, Wis., unterbrach seinen Weihnachtsgottesdienst, um einen Dieb einzufangen, der im Begriff war, Weihnachtsgeschenke aus dem Pfarrhause hinweg zu tragen.

— Nach nur kurzem energischen Bemühen ist es den West Desmoines, Iowa, Freisinnigen gelungen, die Einführung des deutschen Sprachunterrichtes in den Volksschulen, und mit dem jetzigen Schuljahr anfangend, durchzusetzen. Fünf Lehrer werden vorläufig angestellt.

— Feuer zerstörte in Fort Wayne, Ind., das Engros- und Detail Eisenwaaren-Etablissement von George Dewald & Co. und das Porzellanwaarengeschäft von M. F. Kaag. Es richtete einen Gesammtschaden von $200,000 an, wovon $35,000 durch Versicherung gedeckt sind.

— Die Kattun- und Merinofabrik von Jas. Fling's Sons in Germantown, Pa., wurde ein Raub der Flammen. Verlust $600,000. Ebenfalls wurden die Montgomery Door Co und die Duther Manufacturing Co. in Buffalo durch Feuer bis zum Betrage von $120,000 beschädigt.

— Ein Iowa Syndikat, an dessen Spitze D. B. Hurd steht, hat 10 424 Acker Reisland in Jefferson County, Tex., für $185,000 gekauft. Ferner hat das Syndikat ein Anerbieten für den Ankauf eines anderen Landstriches erhalten, welches die gesammte Transaktion mit dem bereits gemachten Ankauf auf 14,264 Acker zu dem Kostenpreise von $235,000 bringen würde.

— Der New Orleans britische Consul ist Autorität für die Erklärung, daß New Orleans einer der Hauptpfade gewesen ist, von welchen die Agenten der Buren Vorräthe für den Gebrauch im Transvaal verschifft haben. Welschkorn scheint eins der hauptsächlichsten Produkte für den Zweck gewesen zu sein; es wurde gekauft und verschifft aus dem Hafen, ohne Bemerkung oder Verdacht zu erregen.

— John Leedy, ein von Cap Nome zurückgekehrter Goldgräber, berichtet, daß sich in Sibirien, nur 40 Meilen vom Cap entfernt, reiche Goldfelder befinden. Bergleute brachten reiche Proben von dort und Goldgräber von Cap Nome warten nur auf die Erlaubniß der russischen Regierung, um in die neuen Goldfelder zu gehen. Leedy sagt, daß zu Zeit seiner Abreise in Cap Nome 1500 Personen am Nervenfieber erkrankt waren.

— Eine allgemeine Bewegung unter irischen Bürgern ist in Philadelphia im Gange, um den Buren in ihrem Kriege gegen England zu helfen. Eine Aufforderung für eine besondere Besteuerung ist an jedes Mitglied des „Ancient Order of Hibernians" erlassen worden, welcher Gesellschaft 25,000 Mitglieder in jener Stadt angehören. Man erwartet, daß $25,000 beigesteuert werden, welche den Generalfond von $1,000,000 den die irischen Organisationen aufzubringen suchen, anschwellen helfen werden.

— Eine Specialdepesche an den Chicago „Times-Herald" aus San Francisco sagt: Die Armee Transportschiffe „Centennial" und „Newport", welche von Manila via Honolulu hier gekommen sind, bringen die schreckliche Neuigkeit, daß die Beulenpest in der Hauptstadt der Hawaiischen Inseln wüthet. Die Seuche soll durch ein Schiff aus einem der infizirten Häfen China's eingeschleppt worden sein. Die Administration von Honolulu thut alles Mögliche, um die Verbreitung der Pest außerhalb der asiatischen Stadttheile zu verhüten.

### Ausland.

— Gen. Joubert ist wieder genesen und nach der Front zurückgekehrt.

— Harry Escombe, der frühere Premierminister von Natal, stürzte am 28. Dec. todt nieder.

— Der böhmische Landtagsabgeordnete und Historiker Ludwig Schlesinger ist in Prag gestorben.

— Am Neujahrstage ist eine direkte telephonische Verbindung zwischen Berlin und Paris eröffnet werden.

— Der neue päpstliche Nuntius in München, Mgr. Sambucetti, wird am 10. Januar sein Amt antreten.

— Kaiserin Friedrich hat die Villa Brenzoni am Garda-See, am Süd-Abhange der Alpen, für $75,000 gekauft.

— Graf Leo Tolstoi, der berühmte russische Schriftsteller, der schwer erkrankt war, ist jetzt vollständig wiederhergestellt.

— Die Voranlagung zur Vermögensteuer in Preußen ist diesmal um fünf Milliarden Mark höher als die letzte Einschätzung.

— Es heißt, daß die russische Regierung in Folge des enormen Aufschwunges der Industrie in Rußland ein neues Ministerium für Handel und Industrie errichten werde.

— Aus Irland wird von heftigen Schneestürmen berichtet. Im Hafen von Queenstown sind mehrere Barken gescheitert und zwei Familien sind in den Fluthen umgekommen.

— Der bekannte Geschichtsforscher, Schriftsteller und Dichter Professor Heinrich Dahn in Breslau ist zum Kurator der deutsch-österreichischen Literaturgesellschaft ernannt worden.

— Dem Beispiele der preußischen Militärbehörden folgend, hat jetzt auch das königlich-sächsische Kriegsministerium angeordnet, daß keinem Officier Urlaub nach den Burenstaaten bewilligt werden soll.

— In Crefeld ist eine Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 50 000,000 Mark unter dem Namen Vulcan-Gesellschaft gegründet worden, Eisenwerke und andere industrielle Etablissements zu errichten.

— In Mexico wohnende Amerikaner beklagen sich bitter über die Vagabundenplage. Sie werden von vielen amerikanischen Landstreichern heimgesucht. Advokaten empfehlen die Prügelstrafe gegen das Uebel.

— Wie in Hamburg, hat nun auch das Bremer Medizinalamt wegen der Pestgefahr zur Vernichtung der Ratten aufgefordert. Das Hafenbureau zahlt fünf Pfennig für jedes im Bremer Stadtgebiet getödtete Exemplar.

— Vor Ausbruch des Krieges ging eine Sendung von 40,000 Mausergewehren aus Deutschland nach Lorenzo Marquez ab. Am 1. Dec. kam sie dort an und wurde als „Möbel" bezeichnet nach Pretoria weiter befördert.

— In Gerson's „Kaiserbazar" in Berlin, der anläßlich der Feiertage wieder großartig geschmückt war, ist ein Schadenfeuer ausgebrochen, das zwar bald gelöscht wurde, aber doch unter den kostbaren Stoffen erheblichen Schaden anrichtete.

— Der britische Dampfer „Starlight", welcher in London am 25. December von Philadelphia ankam, stieß am 24. Dec. mit dem Schooner „Flying Foam" zusammen und sank ihn auf Meeresgrund. Menschenleben gingen nicht verloren.

— Es wird gemeldet, daß die Beulenpest in Roumea, der Hauptstadt der französischen Strafcolonie Neu-Caledonien, aufgetreten ist. Zehn Kanaken sind der Krankheit unterlegen und vier Weiße sind davon befallen worden. Die Krankheit soll an Ausdehnung gewinnen.

— Nachrichten aus Colombia zufolge haben, wie es scheint, die Regierungstruppen den Waffenstillstand gebrochen und die Insurgenten bei Barranquilla angegriffen, diese zogen sich nach einem hartnäckigen Kampfe zurück. Später gingen die Regierungstruppen in eine Falle und erlitten schwere Verluste.

— Mehrere Verhaftungen werden in Kapstadt in Verbindung mit einem verrätherischen Complott erwartet, das geplant war, um während der Weihnachtsfeier die Forts von Kapstadt in Besitz zu nehmen und die Magazine in die Luft zu sprengen. Das Complott, welches, wie man glaubt, weit verzweigt war, wurde rechtzeitig entdeckt.

— Sowohl in den Lagern der Briten als auch in denen der Buren ist unter den Pferden die Drüse ausgebrochen und 400 britische Cavalleriepferde haben bereits erschossen werden müssen. Die Krankheit dürfte sich unter den britischen Pferden viel schneller verbreiten als unter den abgehärteten Burenponies und dies wiederum dürfte eine Verlängerung des Feldzuges bedeuten.

— Eine verbündete Demonstration der streikenden Kohlengräber und Spitzenarbeiter, mehr als sechstausend Mann stark, wurde Donnerstag in St. Etienne, Frankreich, veranstaltet. Die Streiker paradirten durch die Hauptstraßen und sangen herausfordernde Lieder. Umfassende Vorbereitungen sind zur Unterdrückung von Ruhestörungen getroffen worden; eine starke Militär- und Polizeimacht ist herausbeordert worden. Man schätzt die Zahl der Streiker jetzt auf 30,000.

— Nichts könnte den Franzosen ein größeres Vergnügen bereiten, als wenn es durch die Beschlagnahme amerikanischen Mehles durch die englische Kriegsschiffe zu Zwistigkeiten zwischen England und den Ver. Staaten käme. Der frühere Minister des Auswärtigen sagte: „Nach meiner Ansicht handelte der englische Flottencommandant vorschnell, als er die berichtete Beschlagnahme erklärte. Alle Nachrichten von Lorenzo Marquez sind zu unbestimmt, um sich eine Meinung danach zu bilden."


**Kann nicht Essen**

Darüber klagen Tausende in dieser Jahreszeit. Sie haben keinen Appetit, das Essen schmeckt nicht. Sie müssen den Magen und die Verdauungs, Organe stärken, das der Gebrauch von Hood's Sarsaparilla verursachen wird. Es reinigt und bereichert auch das Blut, kurirt Beschwerden nach dem Essen welche nur ein Magenschwacher kennt, verursacht Appetit, bewältigt Nervenschwäche, und stärkt und erhält das ganze körperliche System. Es erleichtert so schnell und wirksam magenschwache Symptome und kurirt nervöses Kopfweh, dass es fast scheint als ob es "Zauberei" wäre.

**Hood's Sarsaparilla**

ist die beste—in der That die einzige wahre blutreinigende Medizin.

Hood's Sarsaparilla wird von allen Droguisten für $1; sechs für $5 verkauft.

Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

**Hood's Pillen** purgiren, schmerzen oder kneifen nicht Bei alle Droguisten. 25 cents.

**Finleys**

—§—

**Kleider Trimmings.**

Der meteorische Schauer war ein Fehlschlag. Aber das Gegentheil kann sicher behauptet werden von dem gegenwärtigen Vorrath von

**Kleider Trimmings und Garnituren,**

welche mehr Aufmerksamkeit erregen, als irgend eine ähnliche Waaren-Ausstellung je in dieser Stadt gethan.

Diese Waaren sind so verschiedenartig und die Auswahl so unerschöpflich, daß eine persönliche Inspektion derselben der einzige Weg ist, sich damit bekannt zu machen, was wir auf Vorrath haben—und wir empfehlen daher, daß Sie es möglich machen, dieselben genauer anzusehen. Es wird uns freuen, Ihnen jede mögliche Einsicht und Auskunft zu geben, damit Sie eine geeignete Auswahl treffen können.

—§—

**510 und 512 Lackawanna Avenue,**

gegenüber der „Wochenblatt" Office.

**A. Conrad & Sohn,**

**Versicherungs-Agenten,**

**243 Wyoming Avenue,**

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

**Germania**

**Lebensversicherungs-Gesellschaft**

**von New York,**

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa; Merchants, Newark, N. J; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

**Louis Lohmann's Hotel,**

**323 und 325 Spruce Straße.**

St. Louis Anheuser Busch und E. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

**Warme und kalte Speisen**

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

**R. A. Zimmerman,**

**Advokat und Rechts-Anwalt,**

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.